

Niederschrift Nr. 19 über die öffentliche Sitzung des Sozialausschusses am 18.10.2000

Sitzungsort:
Ratssaal, Verwaltungsgeb. II

Sitzungsdauer:
17.00 Uhr - 19.05 Uhr

Anwesend waren:

Stimmberechtigte Mitglieder

SPD

I. Bürgermeisterin Lina Meyer - Vorsitzende - (bis 18.00 Uhr)
Ratsherr Dieter Dilling
Ratsfrau Herta Everwien
Beigeordnete Helga Grix
Beigeordneter Wilhelm Leeker für Ratsherrn Jahnke (17.20 - 18.20 Uhr)
Ratsherr Karl-Gerhard Pauels

CDU

Ratsherr Uwe Hellmann (bis 18.05 Uhr)
Beigeordneter Heinz Werner Janßen für Beigeordneten Bongartz (bis 18.10 Uhr)
Ratsfrau Sieglinde Kaune

Bündnis 90/Die Grünen

Ratsherr Hermann Züchner (bis 18.15 Uhr)

Nichtstimmberichtigte Mitglieder

F.D.P. (Grundmandat)

Ratsherr Dr. Kurt-Dieter Beisser (bis 18.25 Uhr)

Beratende Mitglieder

Herr Theodor Buß
Herr Norbert Haarmeyer
Frau Elsa Hartwig
Herr Klaas Hayenga
Herr Wübbo Krüizinga
Frau Regine Miermeister

von der Verwaltung

Stadtrat Ewald Fürst
Medizinaldirektor Dr. Eimo Heeren
Stadtamtsrat Gerhard Discus
Stadtoberinspektorin Elisabeth Szag
Stadtoberinspektor Wolfgang Ubben
Stadtoberinspektor Reno Wolff
Stadtoberinspektor Wilfried Schneider
Stadtamtsrat Reinhard Kleen (als Protokollführer)

Niederschrift Nr. 19 über die öffentliche Sitzung des Sozialausschusses am 18.10.2000

2 Vertreter der örtlichen Presse

Zuhörer: 2

Punkt 1: Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Frau Lina Meyer eröffnet die Sitzung, begrüßt alle Anwesenden, insbesondere die Vertreter und der Presse und die Zuhörer. Sie stellt die Beschlussfähigkeit fest.

Punkt 2: Feststellung der Tagesordnung

Da die unter Tagesordnungspunkt 3 genannte Niederschrift noch nicht fertiggestellt ist, wird dieser Punkt abgesetzt. Der in der Tagesordnung versehentlich mit 10. bezeichnete Punkt Anfragen wird Tagesordnungspunkt 5.

Einwendungen gegen die so geänderte Tagesordnung werden nicht erhoben.

Punkt 3: Genehmigung der Niederschrift über die gemeinsame öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses (Nr. 22) und Sozialausschusses (Nr. 18) am 05.10.2000

Dieser TOP wurde abgesetzt.

Punkt 4: Mitteilungen des Oberbürgermeisters

1. Vorlage 13/1371
Produktbeschreibung und -ziele für das Haushaltsjahr 2001 - Fachdienst Gesundheit

Herr Dr. Heeren geht eingangs auf den Begriff Produkte im Rahmen des Neuen Steuerungsmodells ein. Dieses neue Steuerungsmodell würde von vielen lediglich als neues Regelwerk verstanden. Dabei sei es aber eine völlig neue Philosophie in der Verwaltungsgestaltung, die sich nicht verordnen lasse. Er gehe davon aus, dass ein neues Denken und Handeln bis zur vollständigen Umsetzung Jahre brauche.

Im folgenden geht Herr Dr. Heeren auf die in der Vorlage genannten Ziele des Fachdienstes Gesundheit ein.

Auf Nachfrage von Frau L. Meyer erklärt Herr Dr. Heeren, dass die Produkte und Ziele des Fachdienstes Gesundheit im Produktbuch 2001 ab der Seite 327 aufgeführt seien.

Niederschrift Nr. 19 über die öffentliche Sitzung des Sozialausschusses am 18.10.2000

Herr Janssen erkundigt sich nach der Überwachung der Alten- und Pflegeheime.

Herr Dr. Heeren antwortet, dass sowohl angemeldete wie auch unangemeldete Besuche möglich seien. Dabei wären bisher keine Zustände festgestellt worden, die eine Schließung oder ähnliches erforderlich gemacht hätten. Mängel würden hier eher in der häuslichen Pflege auftauchen.

Herr Buß spricht die zunehmenden Sprachschwierigkeiten und -störungen bei Kindern an. Er fragt, ob die Hilfen in diesem Bereich ausreichen.

Die Hilfen reichten letztendlich nie aus, erklärt Herr Dr. Heeren. Das Angebot der Hilfen sei aber recht groß. Dennoch steige die Zahl der betroffenen Kinder und das Problem sei letztendlich nicht zu kanalisieren.

Frau Szag ergänzt, dass die Kinder in schwierigen Fällen an den Sprachheilkindergarten Aurich oder einen integrativen Kindergarten in Emden verwiesen werden müßten.

Herr Dilling erkundigt sich nach der Pflegequalität in den Emdener Heimen.

Herr Dr. Heeren und Frau Szag verweisen dazu auf die gemeinsam durchgeführten Heimbegehungen. Diese wurden jährlich einmal angemeldet und bei Hinweisen auf eventuelle Mängel auch unangemeldet durchgeführt.

Herr Dr. Beisser vermißt in jedem Fachdienst ein eigenständiges Produkt "Neues Steuerungsmodell". Auch würden Vergleichszahlen oder die Festlegung von Standards fehlen.

Herr Dr. Heeren erklärt, dass das vorliegende Produktbuch eine Ausgangsbasis sei. Die Produkte müßten ständig den Entwicklungen angepaßt und ergänzt werden.

Herr Pauels erkennt an, dass eine Struktur zu erkennen ist. Im übrigen "lebe" das Produktbuch "weiter". Er fragt, ob die Ziele des hafenärztlichen Dienstes nach den tatsächlichen Gegebenheiten oder eher den personellen Möglichkeiten ausgerichtet seien.

Herr Dr. Heeren antwortet, diese richteten sich nach den gesetzlichen Vorgaben, z. B. denen für Quarantäneschiffe; im übrigen aber nach Zweckmäßigkeitsgesichtspunkten, weshalb z. B. nicht jede ein- und auslaufende Borkum-Fähre überprüft werde.

Herr Leeker erkundigt sich nach der logopädischen Versorgung in Emden.

Herr Dr. Heeren erklärt, dass lediglich ein Logopäde ansässig sei. Das sei verhältnismäßig wenig.

Herr Züchner erkundigt sich, wie die beabsichtigte Ausweitung der Gesundheitshilfen für Kinder und Jugendliche in Kindergärten und Schulen erreicht werden sollen, da der auf Seite 329 ausgewiesene Zuschuß vom Jahr 2000 auf das Jahr 2001 lediglich um 1.300,00 DM steige.

Herr Dr. Heeren erklärt, dass eine Beantwortung über das Protokoll erfolge. Generell sei dies aber durch Arbeitsumschichtungen möglich.

Anmerkung des Protokollführers:

Die Kosten für dieses Produkt sind 2001 um ca. 4.800,00 DM höher veranschlagt als im Jahr 2000. Gleichzeitig sollen aber die Erlöse um ca. 3.500,00 DM gesteigert werden, so dass der Zuschuß lediglich um 1.300,00 DM steigt.

Niederschrift Nr. 19 über die öffentliche Sitzung des Sozialausschusses am 18.10.2000

Frau Kaune fragt, wie oft in den Emdener Pflegeheimen unangemeldete Begehungen stattfinden.

Frau Szag sagt Beantwortung über das Protokoll zu.

Anmerkung des Protokollführers:

1999 wurden 11 Begehungen durchgeführt, davon 2 angemeldet und 9 unangemeldet. Im Jahr 2000 wurden bisher 13 Begehungen durchgeführt, davon 10 angemeldet und 3 unangemeldet. In 1999 wurde - wegen der bundesweiten Schlagzeilen - der Schwerpunkt auf unangemeldete Begehungen gelegt. Je eine unangemeldete Begehung in 1999 und 2000 geschah auf Einladung des MDK (Qualitätsprüfung, einmal anlaßbezogen, einmal Stichprobe).

Nicht erfaßt sind Meldungen/Fragen, die im einfachen Gespräch geklärt werden konnten.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

2. Vorlage 13/1367
Produktbeschreibungen und -ziele für das Haushaltsjahr 2001 - Fachdienst Hilfe zum Lebensunterhalt

Herr Discus erläutert die Produktbeschreibungen und Ziele für das Haushaltsjahr 2001 des Fachdienstes Hilfe zum Lebensunterhalt. In Zukunft solle der Nachrang der Sozialhilfe und der Bedarf in noch stärkerem Maße geprüft werden. Außerdem solle die Berechtigung der Widersprüche und Beschwerden näher überprüft werden, erklärt Herr Discus.

Herr Janssen erkundigt sich, ob ein Abgleich mit dem Kraftfahrzeugbundesamt bzw. der Zulassungsstelle und dem Arbeitsamt stattfinde.

Herr Discus bejaht dies. Der Abgleich bzw. Austausch sei sogar sehr ausgeprägt, mit dem Arbeitsamt werde er aber nach dessen Umstrukturierung noch weiter intensiviert werden.

Herr Züchner fragt, wie die auf Seite 269 des Produktbuches ausgewiesene Steigerung der Erlöse von 3,6 auf 10,9 Millionen DM erreicht werden solle.

Eine Beantwortung erfolgt über das Protokoll:

Die Erhöhung resultiert vorwiegend aus der geänderten Verbuchung von Erstattungsleistungen des Landes Niedersachsen. Die Erstattungen für das pauschalierte Wohngeld (5,1 Millionen DM) wurden 2000 noch beim Produkt 50.1.2.4 verbucht (Produktbuch Seite 275). Hinzu kommen die Erstattungen des Landes für geduldete Asylbewerber (1,5 Millionen DM).

Herr Leeker weist auf die im Vergleich hohen Ausgaben für einmalige Beihilfen hin.

Die Bedarfsprüfungen durch den vorhandenen Außendienst würden in diesem Bereich weiter verstärkt werden, erklärt Herr Discus. Der interkommunale Leistungsvergleich habe außerdem gezeigt, dass die hohe Fluktuation der Hilfeempfänger für die hohen Ausgaben mit verantwortlich sei.

Niederschrift Nr. 19 über die öffentliche Sitzung des Sozialausschusses am 18.10.2000

Herr Züchner ist aufgefallen, dass die Personalkosten beim Produkt Hilfe zum Lebensunterhalt (Produktbuch Seite 269) um 250.000,00 DM reduziert worden seien.

Herr Discus erklärt, dass für den gesamten Fachbereich 500 nur ein bestimmter Betrag zur Verfügung gestellt worden sei. Dieser sei auf die Fachdienste verteilt worden. Das Ergebnis der Personalbedarfsanalyse habe dabei noch nicht berücksichtigt werden können. Herr Fürst ergänzt, dass die Zahlen sicher insgesamt noch nicht paßgenau seien. Die Kostenrechnung sei dafür noch nicht detailliert genug und würde einen hohen Verwaltungsaufwand verursachen. Verschiebungen seien deshalb auch weiterhin möglich.

Herr Leeker erinnert an den Bürgermeister in Offenbach, der den Bereich Hilfe zum Lebensunterhalt sogar personell verstärkt habe.

Die Erfolge des Ermittlungsdienstes zeigen, dass eine personelle Verstärkung durchaus Sinn machen könne, erklärt Herr Fürst. Auch die Eingangs- und Hilfeberatung müsse sicher ausgebaut werden, eventuell auch durch zusätzliches Personal. Hierfür werde er ggf. um die Zustimmung des Ausschusses bitten.

Herr Leeker spricht die jüngst vom Arbeitsamt Emden veröffentlichten Zahlen an. Danach seien von 2.500 vermittelten Arbeitslosen lediglich 700 aus Emden gekommen. Der für die Hilfe zur Arbeit eingesetzte hohe Betrag würde damit seines Erachtens wenig effektiv eingesetzt.

Zum Produkt Hilfe zur Arbeit habe die Firma Mummert und Partner Empfehlungen ausgesprochen, die sicher der Diskussion im Sozialausschuß bedürfen, erklärt Herr Fürst. Er werte aber die in Emden sehr geringe Verweildauer in der Sozialhilfe grundsätzlich positiv. Ziel müsse es aber sein, die Hilfeempfänger in den ersten Arbeitsmarkt zu vermitteln. Dies sei jedoch längst nicht bei allen möglich.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

3. Vorlage 13/1368
Produktbeschreibungen und -ziele für das Haushaltsjahr 2001 - Fachdienst Besondere Hilfen

Frau Szag stellt die Produktbeschreibungen und Ziele des Fachdienstes Besondere Hilfen vor und nennt die für das Jahr 2001 absehbaren wesentlichen Entwicklungen.

Es erfolgen keine Wortmeldungen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Niederschrift Nr. 19 über die öffentliche Sitzung des Sozialausschusses am 18.10.2000

4. Vorlage 13/1369
Produktbeschreibungen und -ziele für das Haushaltsjahr 2001 - Fachdienst Wohnen

Herr Wolff erläutert die sechs Produkte und deren Ziele. Er weist auf die zum 01.01.2001 greifenden Änderungen des Wohngeldgesetzes hin. Die Auswirkungen seien aber immer noch nicht konkret zu ermitteln. Man müsse aber von einem um zwanzig Prozent höheren Arbeitsanfall ausgehen.

Herr Kruizinga erkundigt sich nach der Zahl der abgelehnten Asylbewerber.

Diese Zahl könne er konkret nicht nennen, antwortet Herr Wolff, da die Flüchtlingszahlen eine große Unbekannte bildeten. So seien ca. 400 Anträge von Flüchtlingen aus dem ehemaligen Jugoslawien vom Bundesamt "auf Eis gelegt" worden. Für sie sei ein Erlaß in Vorbereitung, nachdem freiwillige Rückkehrer z. B. Baumaterial erhalten sollten. Im übrigen gäbe es in Emden 167 registrierte Asylbewerber.

Zum Produkt Möbellager weist Herr Wolff abschließend darauf hin, dass im Jahre 1999 7.001 Gegenstände ausgegeben worden seien. Daneben seien 128 Wohnungen eingerichtet und 17 Wohnungen vorwiegend älterer Hilfeempfänger renoviert worden.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

5. Vorlage 13/1370
Interkommunaler Leistungsvergleich "Soziales"

Herr Kleen nennt eingangs die Aufgaben des Fachdienstes Sozialverwaltung. Da der Fachdienst 550.0 über kein eigenes Produkt verfüge, habe er zu der vorausgegangenen Präsentation der Produktbeschreibungen und Ziele nichts beizusteuern gehabt. Seine zwölf Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter würden einen internen Service für die übrigen Fachdienste anbieten. Zu ihren Aufgaben gehöre u. a. die Betreuung des Sozialausschusses und der interkommunale Leistungsvergleich "Soziales". Er sei 1998 initiiert worden und würde seit dem 01.01.1999 durchgängig betrieben. Hauptinitiator für die Teilnahme sei seinerzeit Herr Fürst gewesen.

Herr Fürst betont, dass es für den Verwaltungsvorstand darum gehe, durch den Leistungsvergleich mit anderen Kommunen in einen fiktiven Wettbewerb einzutreten, um zu sehen, wo man stehe. Außerdem bilde der interkommunale Vergleich eine Grundlage für die wirtschaftliche Steuerung der Fachdienste. Er verweist auf die Landesstatistik, wo Emden auf den ersten Blick schlecht dastehe. Diese Statistik enthalte jedoch keine steuerungsrelevanten Daten. Der Leistungsvergleich dagegen würde Stärken und Schwächen aufdecken.

Die Leistungsfähigkeit der Vergleichskommunen, erläutert Herr Kleen, werde an der Erreichung folgender vier Ziele gemessen, die gleichberechtigt nebeneinander stünden:

- Erfüllung des spezifischen Leistungsauftrages
- kundengerechte Dienstleistung
- Zufriedenheit der Mitarbeiter
- wirtschaftlicher Einsatz von Ressourcen.

Niederschrift Nr. 19 über die öffentliche Sitzung des Sozialausschusses am 18.10.2000

Die Erreichung dieser Ziele werde anhand von Kennzahlen, die nach genau definierten Vorgaben zu bestimmten Stichtagen erhoben würden, verglichen. Dadurch würden die Stärken und Schwächen jeder Kommune aufgezeigt. Doch damit sei die Arbeit nicht beendet, sie fange vielmehr erst an. Im folgenden gehe es darum, die Zahlen zu analysieren und vom Besten zu lernen. In Qualitätszirkeln müßten danach die zu treffenden Maßnahmen festgelegt werden.

Anhand von sieben Folien gibt Herr Kleen im folgenden einen Überblick über den Jahresbericht, der den Zeitraum vom 01.07.1999 bis 30.06.2000 umfaßt. Er weist dabei insbesondere auf folgende Stärken und Schwächen hin:

- die Unzufriedenheit der Mitarbeiter und Besucher mit den Räumlichkeiten
- der Zufriedenheit der Besucher mit der Freundlichkeit und der Beratung durch die Sachbearbeiter
- die hoch erscheinenden Ausgaben für die Hilfe zum Lebensunterhalt, die sich aufgrund verschiedener Faktoren beim Nettoaufwand je Person jedoch auf ein durchschnittliches Maß reduzieren
- die hohen Ausgaben für einmalige Beihilfen
- die geringe mittlere Verweildauer aufgrund einer starken Hilfe zu Arbeit
- den hohen Zeitaufwand für die Bearbeitung der Krankenhilfe.

Herr Fürst weist darauf hin, dass auch der Nettoaufwand für die laufende Sozialhilfe in Emden noch über dem von Nordhorn läge. Es bestehe also weiterhin Handlungsbedarf.

Im Hinblick auf den hohen Zeitaufwand bei der Krankenhilfe stellt sich für Herrn Fürst die Frage der Effektivität derartiger Prüfungen.

Herr Dr. Heeren entgegnet, dass eine Prüfung der medizinischen Notwendigkeit nicht möglich sei. Aber die Anspruchsvoraussetzungen und die Höhe der Rechnungen würden überprüft. Kostenintensive Einzelfälle würden aber das Bild umgehend zu Ungunsten der ein oder anderen Stadt verändern.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

Punkt 5: Anfragen

Herr Buß erkundigt sich, ob der Verwaltung etwas über den Verkauf oder eine Änderung in der Trägerschaft des Douwesstiftes bekannt sei.

Frau Szag antwortet, dass ihr über eine Änderung der Trägerschaft nichts bekannt sei. Lediglich im Gefüge der amerikanischen Muttergesellschaft, zu dem die Douwesstift GmbH mit dem Träger der Einrichtung, der heim-plan consulting, gehöre, habe es eine Änderung gegeben.

Niederschrift Nr. 19 über die öffentliche Sitzung des Sozialausschusses am 18.10.2000

Die heim-plan consulting wird vermutlich von einer neuen Gesellschaft übernommen werden, die Häuser Douwesstift und Bethanien der Douwesstift GmbH bilden eine Einheit, die nicht getrennt werden wird.

Da weitere Anfragen nicht vorliegen, schließt die Vorsitzende die Sitzung um 19.05 Uhr.

Sie fragt, ob der verbliebene Zuhörer noch eine Anfrage stellen möchte. Der Zuhörer erkundigt sich, ob im Rat eine erneute Beratung über Pflegekonferenzen vorgesehen sei.

Frau Szag antwortet, dass solche Konferenzen stattgefunden haben und auch weiterhin stattfinden.